

Sandra Perko
Die homöopathische Behandlung der Grippe -
MÄNGELEXEMPLAR

Reading excerpt

[Die homöopathische Behandlung der Grippe - MÄNGELEXEMPLAR](#)

of [Sandra Perko](#)

Publisher: Narayana Verlag



<https://www.narayana-verlag.com/b3251>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.

Â Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.com

<https://www.narayana-verlag.com>



zwischen 10.00 Uhr vormittags und 5.00 Uhr nachmittags auf, dann noch einmal um 7.00 Uhr abends. Berührung verschlimmert das Frösteln.

Verat. Frösteln durch Stauungen mit *extremer Kälte* und Durst. Das Frösteln beginnt im Rücken. Kalter Atem während des Fröstelns.

Symptome der Atemwege sind vorherrschend

Bronchopulmonale Symptome – Katarrh auf der Schleimhaut – Husten

Das Grippevirus befällt zunächst die Lungenoberfläche. Das Lungengewebe wird entzündet, schwillt an und beginnt sich aufzulösen. Die Ablösung dieses toten Gewebes erzeugt die Atemwegssymptome, die wir als Grippe kennen. Diese Atemwegssymptome erscheinen normalerweise am zweiten bis vierten Tag nach der Ansteckung und können in unkomplizierten Fällen weitere drei bis vier Tage andauern.

Bronchopulmonale Symptome

Vereinzelte Rasselgeräusche im Rachen oder in der Brust sind häufig in den ersten Stadien deutlich zu erkennen. Obwohl man schätzt, dass höchstens 10 % der Patienten diese frühen Symptome zeigen, haben diese nicht notwendigerweise einen Zusammenhang mit späteren Komplikationen, wenn schwerwiegende Rasselgeräusche vorliegen.

Bronchitis

Obwohl diese Atemwegserkrankung gewöhnlich nicht direkt im der Grippe in Zusammenhang steht, wird sie trotzdem während einer Grippeepidemie oder –pandemie mit dem Virus in Verbindung gebracht. Bei einer

Bronchitis handelt es sich um eine Entzündung der Bronchien, die die Luftröhre mit der Lunge verbindet. Wenn die Bronchien entzündet sind, dann kann die Luft nicht frei von und zu den Lungen fließen. Infolgedessen wird schwerer Schleim oder Mucus gebildet, der abgehustet wird. Eine hämorrhagische Bronchitis (schwere Entzündung der Bronchien mit blutigen Absonderungen) ist eine der möglichen Komplikation der Grippe.

Acon. Dauernder Druck in der linken Brusthälfte. Stiche in der ganzen Brust. Heißes Gefühl in der Lunge; sehr empfindlich gegenüber der eingeatmeten Luft. Kitzeln in der Brust nach Husten. Unterdrückte Atmung bei der geringsten Bewegung. Lautes, angestregtes Atmen, Kurzatmigkeit. Schlimmer beim Schlafen.

Aesc. Die Brust fühlt sich wund und eng an. Schmerzen in der Brust, im Wechsel mit Schmerzen im Bauch. Heißes Gefühl in der Brust.

All-c. Unterdrückte Atmung durch den Druck in der Mitte der Brust. Die Schmerzen in der Brust wandern. Brennender Schmerz in den Seiten der Brust.

Am-br. Starke Angst und *Erstickungs*gefühl. Scharfer Schmerz in der Lunge. Anhaltender Husten beim Hinlegen in der Nacht; hat das Gefühl zu ersticken.

Am-c. Angestregtes Atmen, *laut und geräuschvoll*, mit Blasgeräuschen. Extrem schneller Puls. Schlimmer bei körperlicher Anstrengung und beim Eintreten in einen warmen Raum.

Am-m. Schmerzen in der Brust mit Kältegefühl im Rücken. Schmerzen zwischen den Schultern mit erschwerter Atmung. Brennender

Schmerz an kleinen Stellen in der Brust. Erschwerte Atmung, wenn die Hände nach oben und unten bewegt werden.

- Ant-t.** *Schleimrasseln* in der Brust beim Atmen und Husten; kann den Schleim nicht abhusten; feuchtes Rasseln, es scheint, als ob der Schleim leicht ausgestoßen werden kann, es kommt jedoch nichts hoch. Das Rasseln wird in den oberen Bronchien erzeugt und kann auch mit größerem Abstand zum Patienten noch wahrgenommen werden. Der Patient muss sich aufsetzen, um Luft zu bekommen. Schlimmer gegen 3.00 Uhr nachts. Besser nach Husten und Auswurf. Der Puls ist hart, voll, stark; oder schnell, schwach und schwirrend; bei jeder Bewegung stark beschleunigt.
- Arn.** Stechende Schmerzen in beiden Seiten der Brust, erschwert die Atmung. Enge in der Brust. Kurzer, keuchender Atem. Muss beim Husten die Brust halten.
- Ars.** Erschwerte Atmung mit großer *Beklemmung und Angst*. Häufig unterdrückte Kurzatmigkeit in jeder Körperlage, wodurch *Angst* hervorgerufen wird. Schneller, schwacher und unregelmäßiger Puls. Keuchende Atmung. Kann sich nicht hinlegen, muss sitzen, um zu atmen.
- Ars-h.** Druck auf der Brust während des Fröstelns; Gefühl, als ob der ganze Brustraum eng zusammengeschnürt würde, mit schneller Atmung; Schwäche und Kälte in den Gliedmaßen.
- Ars-i.** Der Puls ist schnell, unregelmäßig, kraftlos und schwach.
- Bapt.** Gefühl, als ob die Brust zusammengeschnürt wäre, mit starker Atemnot. Viel schlimmer beim Hinlegen. Sehnt sich nach Luft, und sucht ein offenes Fenster oder einen Ventilator, weil

die Atmung so schwer fällt. Die Lungen fühlen sich eng und zusammengedrückt an. Der Patient hat Angst, schlafen zu gehen, weil er das *Gefühl hat zu ersticken*, und aufgrund der fieberhaften Alpträume.

Bell. *Heftiger plötzlicher Krankheitsbeginn* – Die Atmung ist unterdrückt, schnell, kurz, ungleichmäßig und schwierig. Der Puls ist voll und hüpfend mit pochenden Halsschlagadern. *Stöhnen bei jedem Atemzug*. Brennen in der Brust. Schmerzen sind unter dem rechten Schlüsselbein schlimmer. Enge im oberen Brustbereich, verschlimmert sich sofort nach dem Hinlegen am Abend und in der Nacht. Blutandrang mit rotem Gesicht, funkelnden Augen, erweiterten Pupillen sowie pochendem Kopfschmerz und pochenden Halsschlagadern.

Brom. Erschwerte und schmerzhaftes Atmung. Atemnot mit großer Schwellung. Die Lungen fühlen sich an, als ob sie mit Flaum bedeckt wären. Jedes Einatmen reizt zum Husten. *Kalte Empfindung* in der Brust beim Einatmen. Die Bronchien fühlen sie an, als ob sie mit Rauch gefüllt wären.

Bry. Scharfer, stechender Schmerz unter der rechten Brustwarze, in der Höhlung der Brust, beim Ausatmen. Kurze, heftige Stiche in der rechten Brustseite, so dass der Patient den Atem anhalten muss; so schmerzhaft, dass er nicht mal aufschreien kann.

Calc. Calc. wirkt auf den oberen und mittleren Bereich der rechten Lunge. Wundschmerz in der Brust, wie von Schlägen; schlimmer beim Einatmen. Die Brust ist schmerzempfindlich gegenüber Berührung.

- Camph.** *Kalter Atem*, „wie aus einem Grab.“ Seufzende Atmung mit großer Erschöpfung. Der Puls ist schwach; nicht wahrnehmbar; hart oder weich; schwach und langsam. Atemnot mit dem Gefühl zu ersticken. Ausbleibende Atmung.
- Carb-v.** Der *Atem ist kalt* während des Fröstelns; Kurzatmigkeit, mit kalten Händen und Füßen. Schwaches, müdes Gefühl in der Brust, vor allem beim Erwachen. Wunsch, angefächert zu werden. Braucht mehr Luft.
- Carb-ac.** Unfähig sich hinzulegen aufgrund eines unaufhörlichen Ringens nach Luft. Röchelnde Atmung. Enges Gefühl in der Mitte der Brust.
- Caust.** Die Brust ist eng; der Patient muss häufig tief einatmen. Schmerzhafte Druckgefühl, als ob die Brust von beiden Seiten Richtung Brustbein zusammengedrückt würde. Starkes *Wundheitsgefühl* in der Brust. Stiche im Brustbein durch tiefes Atmen oder auch, wenn nur eine Kleinigkeit hochgehoben wird.
- Chel.** Schnelle, kurze Atmung mit Beklemmung. Besser beim tiefen Einatmen. Stiche unterhalb der rechten Rippen. Wundheit in den unteren rechten Rippen.
- Chin.** Atemnot mit scharfem Schmerz in der linken Lunge. *Rasseln, erstickender Katarrh* in der Brust. Der Atem ist kalt. Kann nicht atmen, wenn der Kopf tiefer liegt. Will angefächert werden, aber nicht zu stark, weil ihm dadurch auch noch die letzte Luft, die er zur Verfügung hat, genommen wird.

- Cimic.** Akuter Schmerz in der rechten Lunge, schlimmer beim Einatmen.
- Dros.** Das Atmen ist während der Hustenanfälle stark *beschleunigt*. Einengung der Brust, als ob dort etwas die Luft zurückhält, wenn der Patient hustet oder spricht, so dass der Atem nicht ausgestoßen werden kann.
- Dulc.** Sehr akuter Schmerz, als ob Pfeile durch die linke Brust geschossen würden. Starker beklemmender Schmerz in der ganzen Brust beim Ein- oder Ausatmen.
- Eucal.** Die Atmung ist beschleunigt.
- Eup-per.** Schwieriges Atmen mit Angstgefühl. Kann nicht auf der linken Seite liegen.
- Euph.** Kribbelndes Gefühl in den oberen Bronchien, was einen Reizhusten auslöst.
- Ferr-p.** Die Brust ist gestaut, schlimmer in der Nacht. Voller, weicher, fließender Puls. Schlimmer in der Nacht; um 6.00 Uhr morgens; bei Bewegung, Erschütterung, Unterdrückung des Schwitzens.
- Gels.** *Schwache*, langsame Atmung. Langsamkeit der Atmung mit großer Entkräftung. Beklemmung in der ganzen Brust.
- Glon.** Der Patient fühlt eine Einschnürung im Brustbereich; Einengung und Stauung. Schweres, angestregtes Atmen, als ob ein Gewicht auf der Brust säße, das ihn zwingt tief zu atmen. Seufzen. Einengung der Brust mit oder im Wechsel mit pochenden Kopfschmerzen.

- Hep.** Das Atmen fällt schwer, schlimmer beim Liegen auf der linken Seite. Ängstliches Keuchen, feuchtes Atmen. *Große Empfindlichkeit gegenüber der geringsten Kälte.*
- Hydr.** Die Brust fühlt sich rau, wund und brennend an. Die Schmerzen strahlen von der Brust in die linke Schulter. Das Atmen fällt schwer, schlimmer beim Liegen auf der linken Seite. Der Patient hat das Gefühl zu ersticken, wenn er auf der linken Seite liegt.
- Hyos.** Erstickungskrämpfe, die den Patienten zwingen, sich nach vorne zu beugen. Langsames, rasselndes Atmen. Spucken von hellrotem Blut und Hustenkrämpfe. Krämpfe in der Brust mit Kurzatmigkeit.
- Iod.** Entzündlicher Schmerz an der rechten Lungenspitze. Fühlt sich an wie ein Gewicht auf der Brust. Schmerzen in der linken Brusthälfte, als ob eine Hand nach dem Herzen greifen würde. Asthmatische Atmung mit Erstickungsgefühl. Die Atmung ist unregelmäßig; tiefes Einatmen wechselt mit Atemstillstand. Unerträgliches Kitzeln in der ganzen Brust.
- Ip.** Ständige *Zusammenschnürung der Brust* und des Kehlkopfes, schlimmer bei der kleinsten Bewegung. Die Brust scheint voller Schleim zu sein, aber er lässt sich nicht abhusten. Atemnot, ständige Zusammenschnürung der Brust. Der Patient ringt nach Luft. Blubbernde Rasselgeräusche. *Lockeres, raues Rasseln in der Brust ohne Auswurf.* Blutungen aus der Lunge mit Übelkeit und einem Gefühl, als ob die Brust zusammengeschnürt wäre. Blutspucken bei der kleinsten Anstrengung.

serkeit, zähem Speichel, Pulsieren in den Drüsen am Hals oder in den Tonsillen, Schwellung, Stichen im Rachen beim Schlucken, blassem Gesicht und Entkräftung. Geschwollener Hals mit *zähem, hartnäckigem* Schleim. Äußere Schwellung des Halses.

Antmonium tartaricum (Ant-t)

Schlüsselmerkmale: *Rasselnder* Husten, *rasselnde* Atmung, mit Unvermögen, den Schleim auszustoßen. Große Schläfrigkeit während des Fiebers. **Schlimmer:** bei Schlaflosigkeit in der Nacht; durch *Wärme* und bei Überhitzung, in einem warmen Raum, durch warme Wickel, Bettwärme usw.; am Morgen. **Besser:** bei kalter Luft, beim aufrechten Sitzen, durch Aufstoßen und Heraufhusten von Schleim.

Douglas Gibson, F. F. Hom. – Fließender Nasenkatarrh ist häufig begleitet von Geschwürbildung und unkontrollierbarem Nasenbluten. In den Luftwegen sammelt sich viel Schleim an, der Husten ist jedoch schwach und neigt zu Verschlimmerung um 4.00 Uhr nachts. Der Patient hat Schwierigkeiten, das dicke, fadenziehende, weiße, kleisterartige Sputum heraufzubekommen. Die Atmung ist daher geräuschvoll, mit heiserem Rasseln und Blasgeräuschen. Der Husten verschlimmert sich bei Wut und Ärger. Das trifft vor allem auf Kinder zu; auch Essen verschlimmert tendenziell den Husten. Große Atemnot treibt den Patienten aus dem Bett oder bringt ihn dazu, sich aufzusetzen und sich anfächern zu lassen. Viel Keuchen, Rasseln und Blausucht. Nach dem Einschlafen sorgt schwere Atemnot für erneute Qualen.

Heftige Schmerzen können im Lumbosakralbereich auftreten, und der kleinste Versuch, sich zu bewegen, verursacht Würgen und Ausbruch von kaltem, klammem Schweiß.

Das Mittel ist gewöhnlich bei Krankheitsbeginn nicht angezeigt, sondern eher, wenn Schwäche und mangelnde Reaktionsfähigkeit dazu gekommen sind, es sei denn, der Patient befindet sich bereits in einem geschwächten Zustand, bevor sich die Krankheit deutlicher bemerkbar macht.

James Tyler Kent, M. D. – Das erste, was wir bei einem Ant-tart.-Patienten beobachten, äußert sich in seinem Gesicht. Das Gesicht sieht blass und krank aus – die Nase ist zusammengezogen und eingefallen – die Augen sind eingefallen und von dunklen Ringen umgeben – die Lippen sind blass und ausgetrocknet – die Nasenlöcher erweitert und flatternd und sehen innen dunkel und rußig aus. Das Gesicht hat einen leidenden Ausdruck. Ein stechender Geruch erfüllt den ganzen Raum. Man hat das Gefühl, als ob der Tod anwesend wäre. Wir hören ein *heiseres Rasseln* und Blasgeräusche in der Brust – heiser wie das ‚Rasseln des Todes‘. Es bildet sich ständig neuer Schleim auf der Brust. Am Anfang ist der Patient vielleicht noch in der Lage, den Schleim auszuspucken, aber schließlich leidet er an Erstickungsanfällen durch den übermäßigen Schleim und weil Brust und Lunge nicht mehr in der Lage sind, diesen Schleim auszustoßen. Die Lungen sind wie gelähmt. Die ersten Tage der Krankheit deuten nicht auf Ant. tart. hin. So lange die Reaktionsfähigkeit in Ordnung ist und die Kraft erhalten bleibt, hat der Patient noch nicht das Hippokrates-Gesicht – ein eingefallenes Gesicht – begleitet von Kälte und kaltem Schweiß. Das Rasseln in der Brust ist nicht zu hören, weil diese Symptome auf einen passiven Zustand hindeuten. Antimonium tart. beinhaltet Schwäche und mangelndes Reaktionsvermögen.

Samuel Lilienthal, M. D. – Unterdrückte Atmung, die nach Auswurf besser wird; stark ermüdender Husten, am schlimmsten bei Nacht, die ganze Brust wird erschüttert und es entstehen Kopfschmerzen, vor allem im Stirnbereich; ständiger Hustenreiz, mit braunem Auswurf von seroalbuminöser Flüssigkeit; Aphthen um den Mund; fader oder bitterer Geschmack; ein dicker, weißer oder widerlicher Belag auf der Zunge, mit Würgen von

Schleim, Übelkeit und Erbrechen; Appetitverlust ohne viel Durst; leeres Gefühl im Magen.

E. B. Nash, M. D. – Auch wenn Antimonium tartaricum nur die eine Heilwirkung, nämlich auf die Atmungsorgane hätte, so wäre es doch ein unverzichtbares Mittel. Egal wie die Beschwerden auch *heißen*, seien es Bronchitis, Lungenentzündung, Keuchhusten oder Asthma, wenn sich viel Schleim angesammelt hat und ein heiseres Rasseln wahrnehmbar ist, oder wenn der Patient voller Schleim ist, aber gleichzeitig unfähig ihn auszustoßen, dann ist Brechweinstein das erste Mittel, an das man denken sollte. Ein bestimmtes Symptom ist in diesen Fällen sehr wahrscheinlich zu beobachten, und das ist die große *Benommenheit* oder Schläfrigkeit, manchmal schon fast bis zum Koma.

Margaret L. Tyler, M. D. – In den Händen der Homöopathen ist Antimonium tartaricum ein sehr wertvolles und unverzichtbares Mittel, und es hat schon vielen Menschen das Leben gerettet. Achten Sie bei der Beschreibung von Ant. Tart. auf Benommenheit – Übelkeit – Reizbarkeit; der Patient hasst es, angefasst oder angesehen zu werden; gewöhnlich ist kein Durst vorhanden; er hat ‚es auf der Brust‘, Atmen, Auswurf und Hinlegen sind fast unmöglich. Man erkennt, wie unbezahlbar das Mittel in hoffnungslosen Fällen ist, und dass es zusammen mit Carbo veg. die ‚letzte Rettung‘ bei Atemproblemen sein kann.

George Vithoulkas – Dieses Mittel wird am häufigsten eingesetzt, wenn die *Atemwege* betroffen sind. Antimonium tartaricum ist am wirkungsvollsten bei Erkrankungen im unteren Respirationstrakt – in der Luftröhre, den Bronchien und der Lunge. Entzündungen im unteren Respirationstrakt müssen von ernsthafter Natur sein, damit dieses Mittel indiziert ist. Es ist besonders wirkungsvoll in einem *fortgeschrittenen* Stadium von *Bronchitis*, *Bronchopneumonie* oder *Lungenentzündung*; ebenfalls bei kränklichen Kindern mit niedrigem bis mäßigem Fieber, Übelkeit und *hörbarem Schleimrasseln in der Brust*; und bei Lungenentzündung oder



Sandra Perko

[Die homöopathische Behandlung
der Grippe -
MÄNGELEXEMPLAR](#)

Mit einem Sonderteil über
Vogelgrippe

648 pages, hb
publication 2009



order

More books on homeopathy, alternative medicine and a
healthy life www.narayana-verlag.com